

Open Air-Konzert der Stadtkapelle mit dem Marinechor

Das musikalische Schmankerl in Aulendorf

Am 2. Juli 2022 fand im Aulendorfer Schlossinnenhof ein außergewöhnliches Konzert statt, auf das sich sowohl die vielen Gäste, als auch die Stadtkapelle und der Marinechor freuten. Bei schönstem Wetter erwarteten über 300 Zuhörer den Auftakt der Aulendorfer Stadtkapelle. Die mächtigen Pauken- und Trompetenklänge von „Zarathustra 2000“, bildeten den fulminanten Einstieg in ein abwechslungsreiches Programm aus beschwingter moderner Tanzmusik, zackigen Märschen und Polkas, Oldies früherer Jahre, aber auch getragenen, fast elegisch melancholischen Stücken. Das Potpourri von Santiano gab hierbei die maritime Stimmung des Abends wieder. Ganz besonders haben dem Publikum die ausgezeichneten Soloeinlagen gefallen, wie das Gesangssolo einer jungen Musikerin am Ende.

Nach einer kurzen Umbaupause startete der Marinechor mit seinem Programm. Der Marsch „Schiff ahoi, setzt die Segel“ bildete den Anfang und nahm die Zuhörer mit auf eine musikalisch-nostalgische Weltreise rund um den Globus. Viele Shanties beschrieben das entbehrungsreiche gefährliche Bordleben. Die schöne aber auch raue Nordsee, das kleine Häuschen hinterm Deich, aber auch das harte Alltagsleben der Matrosen, eben alles, was das Leben an der Küste und auf Schiffen so liebenswert macht. Alte Schlager von Lale Andersen, Lolita, oder Freddy, gehörten natürlich genauso zum Repertoire der Sailors aus dem Oberland, wie irisch-englische Shanties oder moderne Songs von Santiano. Mit einer frischen Brise, die in weiße Segel bläst, fuhr das Schiff des Marinechors wieder in den Hafen ein. Großes Lob an die Solisten und Moderatoren in Form von langem Applaus beendete den zweiten Teil des Konzerts.



Zu fortgeschrittener Stunde ging's nun auf den eigentlichen Höhepunkt des Abends zu. Vier Gesangsstücke, begleitet von der Stadtkapelle waren für das Serenadenkonzert eingeübt worden. Der Marsch „Anker gelichtet“, mit dem die US-Marine ihre Dickschiffe aus ihre Heimathäfen verabschiedet, klingt auch manchmal aus den Lautsprechern der Bundesmarine. Auch hier wird das harte Bordleben, die Stürme, und die vielen Gefahren auf dem Meer, aber auch die Heimkehr zu den Lieben im Hafen beschrieben. Die Filmmusik von Vangelis „Conquest of Paradise“ beginnt mit martialischen Tönen und spiegelt die Eroberung der Neuen Welt durch die Europäer, eben die Eroberung des Paradieses wider. Der Text, der an Gregorianische Gesänge erinnert ist eine Mischung aus Latein und anderen Sprachen. Diese wuchtige Musik, gepaart mit den Männerstimmen, hat in dem altherrwürdigen Gemäuer, in den Arkaden und Bogengängen des Schlosses eine schaurig schöne Akustik verbreitet. „Capitano“ (die „Aulendorfer Hymne“, wie manche sagen) kam danach mit verträumten, romantischen Gedanken eines Mädchens daher, das mit einem jungen Kapitän gerne auf Weltreise ginge. Zum Abschluss des Konzerts sang und spielten der Marinechor und die Stadtkapelle, ja man kann fast schon sagen, das Glaubensbekenntnis aller Seeleute und Matrosen: „Wir sind Kameraden auf See“. Die Zuschauer applaudierten der Chor gab eine A-Capella-Zugabe, und anschließend meinten doch einige Gäste: „Leute das war so schön, ich hab jetzt noch Gänsehaut“ und andere meinten wiederum, „das müsst ihr unbedingt wieder einmal machen.“

